

Ein Beispiel: Die Region Nord-Pas-de-Calais

Diese Region ist Teil des europäischen Steinkohlengürtels von Südeuropa über Nordfrankreich, Südbelgien, den Südzipfel der Niederlande, über Aachen, das Ruhrgebiet bis Oberschlesien.

Lange Zeit beruhte ihre Wirtschaftskraft auf der dynamischen Entwicklung der Schlüsselindustrien Bergbau, Eisen- und Stahlerzeugung sowie Textilindustrie. Um 1950 waren über 220 000 Bergleute in den Steinkohlengruben beschäftigt, die fast die Hälfte der französischen Kohle förderten. Wie in anderen Altindustriegebieten Westeuropas, geriet seit den 1960er Jahren der Bergbau auch hier in eine Krise, die sich auf die gesamte Wirtschaft der Region ausweitete – mit enormen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen. Förderten 1945 noch 109 Schächte im Revier Nord-Pas-de-Calais, waren es 1963 noch 45 und 1987 lediglich vier. Die letzte Zeche wurde Ende 1990 geschlossen.

Auch die auf der Grundlage der Kohlenförderung entstandene Schwerindustrie blieb von Krisenauswirkungen nicht verschont. Die meisten Betriebe sind seit Anfang der 1970er Jahre verschwunden und nur an wenigen Standorten, so in Dunkerque (Dünkirchen), konnte die Stahlindustrie dank staatlicher Subventionen überleben. Insgesamt sind jedoch über 26 000 Arbeitsplätze in dieser Branche verloren gegangen.

Die Textilindustrie konzentrierte sich auf den städtischen *Agglomerationsraum* Lille/Roubaix/Tourcoing. Sie beschäftigte Ende des 19. Jh.s noch mehr als 220 000 Arbeitskräfte, im Jahre 2000 nur noch 26 000. Dank erheblicher Umstrukturierungen und Zusammenfassungen in wenige Unternehmensgruppen konnte sie sich seitdem auf einem niedrigen Beschäftigteniveau konsolidieren .

M 4.48 Der Prozess der Deindustrialisierung

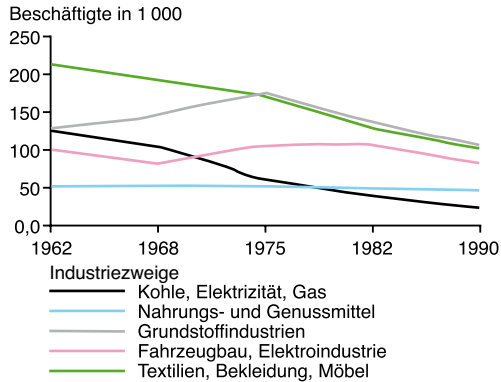
„Deutlich zeichnet sich in der Region ein Prozess der Deindustrialisierung ab. 1931 zählten 58,9% der Arbeitsplätze zum gewerblich-industriellen Sektor, 1954 waren es noch 54,6%, 2000 lediglich noch 25,9%. Die Verluste konnten in keiner Phase durch die Neuschaffung von Arbeitsplätzen in anderen Sektoren wettgemacht werden. Eine Folge war, dass die Arbeitslosenquote seit den 1960er Jahren in der Region stets deutlich über dem nationalen Durchschnitt lag. 2000 erreichte sie fast 13,4% der Erwerbsbevölkerung, einer der höchsten Werte in ... Frankreich (=9,6%) zu diesem Zeitpunkt. Eine der Konsequenzen ist auch hier die starke Bevölkerungsabwanderung. Rund 450 000 Menschen, über 11% der Gesamtbevölkerung, haben seit 1975 die Region verlassen.“

Alfred Pletsch: Frankreich. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003, S. 291

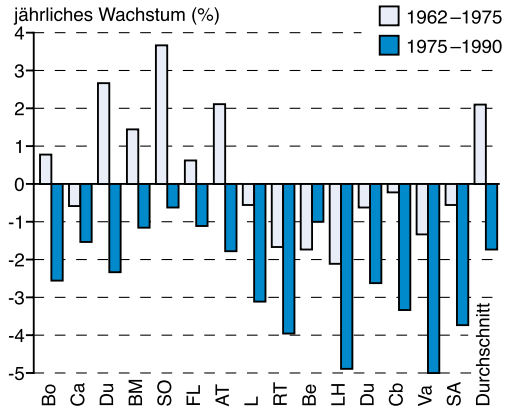
M 4.49 Daten zum industriellen Niedergang der Region Nord-Pas-de-Calais (1962–1990)

Nach: Joachim Burdack: Niedergang, Erneuerung und intraregionale Entwicklung in einem altindustriellen Raum. Das Beispiel der Region Nord-Pas-de-Calais. In: Europa Regional, Heft 3/1994. Leipzig: Institut für Länderkunde, S. 2, 5–7

M 4.49a Beschäftigtenentwicklung in der Region



M 4.49b Entwicklung der Industriebeschäftigten nach Arbeitsmarktbereichen*



* Die Kürzel für die Arbeitsmarktbereiche: s. M 4.49c

M 4.49c Bevölkerungsentwicklung und Abweichung der Wanderungssalden vom regionalen Mittel nach Arbeitsmarktbereichen (etwa von NW nach SE, Verortungshilfe Karte M 4.47)

